

Weitere Beschreibung  
des mit Ende des 1742ten Jahres eröffneten  
**Börnstein-Sabinets,**

worinnen  
unterschiedene und vielerley Arten der Insecten  
oder Gewürme anzutreffen,  
Nebst  
einer besondern und ganz auserlesenen Sammlung  
von vielerley Coleuren des Börnsteins, so viel  
es nur immer möglich zu finden gewesen,

Insonderheit  
vieler von Natur künstlich gebildeten

**Figuren,**

hat ferner entwerffen wollen.

Ein Liebhaber des Börnsteins seines  
Vaterlandes.

**Dan. Heinr. Paschke.**

Medicin. Doctor.

---

Königsberg in Preussen, 1744.



s ist zwar mit Ausgang des 1742ten Jahres eine Schrift zum Vorschein gekommen unter dem Titel *Moralsche Gedanken über die Eröffnung eines Bärenstein=Cabinets* ic. darinnen der Befehl selbiges Cabinets keine grosse Weitläufigkeit hat machen wollen, sondern nur aufrichtig angezeigt wie viel Arten derer Insecten oder Gewürmz und von Natur wunderföhm gebildeten Figuren und andere Sachen in demselben anzutreffen, weil solches alhier in Preussen von keinem jemahls so vollkommen entworfen worden. Es hat man nicht umbin gekont auf gutter Freunde Rathen solches in etwas genauer und zwar nach ihren Geschlechtern, so viel es sich hat thun lassen wollen, vorzustellen.

Damit aber der genceigte Leser einen genauern Begriff davon haben möge, so sind selbige Insecten und andre Stücke auff saubern von unterschiedenen Farben angestrichenen Brettern mit vergoldeten Rändern und schmalen seidenen Bändern angeheftet, und zwar so commode, daß selbige so gleich auf einmahl in Augenschein genommen, dazu nichts so bald davon entwendet werden kan. ic.

1. Ich schreite also ohne Weitläufigkeit zur ersten Sammelung und werde in selbiger allerley Geschlechter von Flügen in einem himmelblauen Felde gewahr; Erstlich präsentiren sich das Geschlecht der gemeinen Fliegen in ihrem durchsichtigen Grabmahl eingeschlossen. Zweitens das Geschlecht der mittlern und ordinären Fliegen, Drittens das Geschlecht mancherley ganz kleinen, insonderheit der rothen Esig-Fliegen nicht zu vergessen. Viertens befinden sich in einem Stück von einem paar bis zu etlichen 20 Stück zusammen; gewiß recht was seltsames, daß selbige unveraußfichtige Creaturen auch in ihrem so genannten Grabmahl sich nicht von einander scheiden, sondern vielmehr in ihrem Tode denen andern Gesellschaft zu leisten sich gefallen lassen. Fünftens zeigen sich eine Art oder Geschlecht ganz besondern länglichten Fliegen mit ihrem schmalen Leibe, kleinen Köpffe und schmalen Flügeln; diese sind nicht gemein, und werden bey uns in Stuben selten gefunden, in der freyen Luft, in denen Wäldern und Dörffern aber desto häufiger. Unter diesen allen präsentirt sich eine besser als die andere, manche sitzt so rein in ihrem Behältniß als wann sie lebte, die eine sitzt oberwerths die andere unterwerths, ja manche sitzt so deutlich, daß man alle Theile des Körperches accurat beschauen kan. Ihre Anzahl erstreckt sich auf 442. Stück.

2. In der zweyten Sammelung sind ganz besondere grosse Arten von Gewürmen und Flügen in einem himmelröthlichen Felde anzutreffen: als da sind schmale grosse Fliegen mit langen Flügeln von mancherley bunten Farben. Zweitens eine grosse streifigte Brömse mit einem rothen Köpffe und dicken Leibe. Drittens grosse Pferd-Fliegen. Viertens unter

Pol. 8. II 303



verschiedene Baskanaen derer Wespen. Fünftens ganz besondere vier ges Tab. 1.  
 flügelte Fliegen. Sechstens allerley melirte Fliegen. Diese alle sind recht Tab. 3.  
 deutlich in dem durchsichtigen klaren Stein zu ersehen, gleich als wenn etli- No 5.  
 che mit ihren langen ausgestreckten Flügeln sich dieses Grabmabils entäußern Tab. 4.  
 wollen, welches in fernere Betrachtung zu sehen wohl verdient. Ihre Tab. 5.  
 Zahl zusammen machet 97. Stück aus.

3. Schenket man die dritte Sammlung im Orange-Felde an, so  
 machet selbige einem unterschiedenes Nachsinnen, weil diese eine der schön- Tab. 1.  
 sten und seltensten ist; Sie bestehet aus vielerley Schwärmen oder Insekten, Tab. 2.  
 als da sitzen in einem Stück zusammen Fliegen und Mücken, Wotten und  
 Spinnen, Würme und Ameisen, ja öfters wohl drey oder vier Gattungen  
 zusammen, die Fliegen und Mücken stellen einen recht besondern Kreis vor  
 als wenn sie einem Nachschlusse bewohnen wollen; in einigen Stücken prä-  
 sentiret sich eine Ameise ein Wurm mit etlichen Fliegen umgeben, ferner  
 grosse und kleine Fliegen, Mücken und Würme welche recht artig zusam- Tab. 3.  
 men sitzen um einer vor den andern sich deutlicher zu zeigen: Noch mehr  
 aber ist merkwürdig zu betrachten, wie eine grosse Spinne welche in ihrem  
 Leben auf den Raub ausgegangen auch in dem klaren und durchsichtigen  
 Behältniß als in ihrem gesundenen Grabmahl solches nicht unterlässet da sie  
 mit ihren langen Füssen eine grosse Fliege gefangen hält; selbige aber nun  
 vielmehr in ihrem Anschauen sich begnügen muß, geschweige derer andern Tab. 2.  
 kleinen, welche theils Mücken theils Fliegen und anderes Schwärm in ihre  
 Gewalt gefangen halten; anbey ist zu verwundern, wie eine sorgfältige Ameise  
 ihnen nichts nachgeben wil, sondern beyzeiten sich einen Vorrath theils Tab. 3.  
 kleine theils andere Schwärme in ihrem Munde nach ihrem Behältniß zu  
 führen suchet. Meine geringe Feder muß in Betrachtung solcher so  
 derbahren und ganz besondern Stücke stille stehen, selbige denen Liebhabern  
 zum genauern beschauen derer ferneren Betrachtungen anfrichtig darstellen.  
 Selbige machen eine Summa von 88 Stück aus.

4. Die vierte Sammlung machet die Geschlechter der Ameisen im  
 Grasgrünen Felde bekannt; sie bestehen in folgenden Gattungen, als erstlich Tab. 1.  
 in ordinären schwarzen. Zweitens in bräunlichten. Drittens in röthli- No. 7.  
 chen. Viertens in weißlichen. Es befinden sich in dieser Sammlung recht Tab. 2.  
 grosse mittlere und kleine Ameisen, in manchen Stücken sitzen wohl zwey Tab. 3.  
 drey und etliche mehr zusammen, als wolten sie in ihrem Tode auch bey Tab. 4.  
 einander halten. Ihre Euerchen sind in etlichen Stücken recht natürlich zu  
 ersehen. Sie bestehen in 89. Stück.

5. Auch die Wotten verlassen diesen irdischen Erd-Klumpen und  
 suchen ihr Grabmahl gleich denen anderen in diesem klaren Steine zu finden, Tab. 1.  
 welches in der fünften Sammlung im Citronen-gelben Felde zu ersehen. Tab. 2.  
 Erstlich sind die gemeinen Wotten weiß graulich, mittermässiges und kleines  
 Geschlechtes. Zweitens unterschiedene bunte. Drittens ganz besondere Tab. 3.  
 und in ihrem behältniß recht deutlich eingeschlossen so daß man den Kopf, NB.  
 Vort,

- Tab. 3. Darf, Füße und den ganzen Leib genau erkennen kan. Viertens sieht ein Paar so schön und artig zusammen als wenn ihre Zeit eben sich zu gOTTen
- Tab. 4. verhanden, geschweige derer anderen in welchem drey und mehr zusammen
- Tab. 5. sitzen. Letztes macht eine ganz besondere Gattung von unterschiedenen Arten derer grossen Motten aus. Ihre Anzahl erstrecket sich zusammen auf 107. Stück.

6. In der sechsten Sammlung im Apffelblichten Felde befanden sich das Geschlecht derer Rücken und da selbige gewöhnet in der heuteren Luft des hellen Sonnenscheins sich zu vergnügen, so haben sie da ihre bestimmte Zeit diese Erde zu besuchen, zu Ende gelauffen, ihr Grabmal lieber in dem durchsichtigen Glang dieses hellen Steines, als in der finstern Erden-Brust suchen wollen: Ein Zeugnis Ihrer Verbergung davon sind erstlich die grossen Wald-Rücken von unterschiedenen Gattungen und Coleuren. Zweitens die Wasser-Rücken, denn folgen die Garten-Rücken von bräunlicher, grauer und bunter Farbe, viele sitzen auch in einem Stücke dieses Steins recht artig zusammen das Geschlecht der Mittelern folgen diesen und endigen sich bis an ganz kleine subtilen Stuben-Rücken, den Schluß machen einige Miscellans Rücken aus. Sie bestehen in 119 Stück.

7. Da nun Fliegen und Ameisen, Motten und Rücken ihr Grabmal in diesen hellen durchsichtigen Stein suchen, was Wunder daß das Geschlecht derer Spinnen davon ausgeschlossen seyn sollte? nein, selbige haben sich viel mehr aus allen vier Theilen des Erdbodens auch in diesem Stein ihren Sammelplatz nehmen wollen; welches die siebende Sammlung im rothen Felde ausmachtet: Sie bestehen erstlich in dem Geschlecht der weissen Spinnen von grossen bis zu den Kleinen. Zweitens in dem Geschlecht der braunen. Drittens in dem Geschlecht derer schwarzen. Viertens in dem Geschlecht derer bunten; Zuletzt sind allerley melirte und Wasser-Spinnen, da manche von länglicher Statur und laugen Füßen nebst andern kleinen und grossen Spinnen welche so behende oben auf dem Wasser lauffen daß sie kaum zu erlangen sind, welche insgemein Wasser-Spinnen genandt werden. Nach diesen folget eine besondere Sammlung von allerley Arten der ganz kleinen Spinnen, welches recht Verwunderung würdig anzuschauen. Eins aber dabei nicht zu vergessen so befindet sich in einem Stück des Steines eine grosse Ameise mit einer mittleren Spinnen zusammen, welche sich in einen Streit eingelassen, da nun die Ameise selbige in ihrem Munde fähret, die Spinne hergegen sie in ihren laugen Füßen gefangen hält, welche nun von diesen beyden den Sieg davon tragen wird ist ungewiß und ist vielmehr zu errathen. Ihre Anzahl bestehet in 207. Stück.

8. Das Geschlecht vielerley Gattungen von theils kriechenden Bestwürmen als das letzte bestehet in der achten Sammlung im dunkel-rothen Felde. Ihre Ordnung ist folgende: Erstlich die weiß und grünliche die zugleich fliegen und kriechen mit ganz bedeckten harten Panzer-Füßeln und einem von selbiger Art bedeckten Kopffe sie bestehen in große, kleinere und

und kleine Sattungen und werden unter die kleinen Roth- und Holz-Würme Tab. 2.  
gerechnet. Die grau und sýrenlichte sind vorigten Geschlechtern am áhn- Tab. 3.  
lichsten nur das eine grösser als die andre ist. Deun folgen die schwarze,  
grünlichte und Goldgelben in unterschiedener Anzahl welche theils Roth-Tab. 4.  
wers theils Holz- und Korn-Würme gemeinlich nach dessen Sattungen  
genennet werden. Eine grosse Spanische Flúge mit ihren grün und Tab. 5.  
Goldglänzenden gepanzerten Flügeln und Kopffe, nebst einer in weisser Co-  
leur sich befindlichen áhnlichen Wurm sind zu errathen auf was Art und  
Weise sie denen andern Gewürmen nichts haben nachgeben sondern ihr  
Grabmahl in diesem hellen und klaren Steine nehmen wollen. Folgender Tab. 6.  
Sommer-Vogel von gang länglichten schuppichten Leibe grossen runden  
Kopffe und dergleichen grünlichten Augen mit vier grossen länglichten Flí-  
geln versehen, A werth in Consideration zu ziehen, wie selbiger so artig und  
nett recht zu erkennen in diesen Stein, lociret worden; selbiger wird sonst  
bey dem Jonsonio mit dem Nahmen Verla beleget bey welchem vielerley  
Geschlechter von selbigen anzutreffen: Der gemeine Mann uennet selbige  
eine versuchte Junasfer, aus was vor einem Grunde aber, kan nicht berich-  
ten, sie fliegen gemeinlich des Morgens gegen den Mittag in etlichen  
zwanzigen und mehreren zusammen, selten das einer alleine flieget, des  
Mittags sehen sie sich gemeinlich auf dem nächsten Strauche oder an die  
Mittags-Seite wo es am wärmsten ist in ihrer Anzahl an, dahero das  
Sprichwort entstanden, es ist Essens Zeit. Ein Papillion und unterschie-  
dene Zwiefalter oder Sommer-Vögel die im fliegen begriffen, sind recht Tab. 7.  
deutlich zu erschein. Eine grosse Biene und eine andere von welcher der  
Leib nebst denen rauhen Füssen zu erschein ist nicht zu vergessen. Zwey Tab. 8.  
Heuschrecken nebst zwey besondere grossen weissen unbekanten Würmen mit  
ausgestreckten Flügeln, sind auch alhier anzutreffen. Das Geschlecht der Tab. 9.  
S. Johannes-Würmchen welche gemeinlich des Sommers auf dem Jo-  
hannesbeeren-Strauch im Gärten zu finden, sind an Coleuren folgende:  
1) grünlichte. 2) Goldgelbe. 3) rothe. 4) bunte. 5) schwarze; zu diesen Tab. 10.  
kommen unterschiedene gang besondere kleine Würmchens welche theils hie-  
rige theils fremde sind; den folgen die Kleider-Zogel und Ohrwürme, nach  
diesen besondere fünf Stück Raugen von dierjen Coleuren, ein Holz-Tab. 11.  
Wurm mit vielen Füssen, nebst fünf Stück Bötchers oder Keller-Würme  
sonsten Millededes genandt. Die weissen Maden mit ihren rohen Köpf-  
sen, die weisse Holz- und Käse-Würme, zwey besondere rothe einer Wand-  
Laus oder Wanzen am áhnlichsten, nebst andern grossen und kleinen, theils  
kenntbaren theils unkenntbaren rarer Gewürmen machen den Beschluß  
Ihre Sammlung bestehet in 220 Stück.

9. Thue ich einen Blick zurück in die von mir beschriebenen acht  
Sammlungen, so ist es an dem gewis das lebendige Thierchens ihr Be-  
haltniß in diesem flüssenden Bdrusein finden können, was Wunder aber  
wenn mir die neuute Sammlung in ihrer Beschreibung ganz sýnig machet  
indem in selbiger, solche Sachen gewahr werde, welche, wie sie in diesen  
Bdrusein herein gekommen, mir ein Geheimniß ist: Ihre Sammlung be-  
stehet

- Tab. 1. siehet in 6. gewärmelten Feldern. In dem ersten Felde befinden sich unterschiedene Stücke in welchen in der Mitten ein rechter Einfluß von andern fließenden Böhren verborgen, sie bestehen in unterschiedenen wunderbaren ramificationen. In dem zweyten Felde sind kupferne, eiserne, silberne und goldene Adern anzutreffen. Das dritte Feld hat in sich folgende ganz besondere rare Stücke: als 1) ein Mittels-Stück Böhrenstein welches von einander g-spalten, in welchem von beyden Seiten Pili Marini oder so genante See-Daare anzutreffen, selbige sind im Angriff wie ein Sammet so weich, gewiß ein rares und niemohls meines wissens zum Vorschein gekommenes Stück welches wohl künftig einer apparten Beschreibung wird würdig seyn. 2) ein besonderes rothes, als mit lauter Rosen gedrucktes Stück 3) ein kleiner Launen-Baum mit der Wurzel. 4) ein Gewürz-Nägelein. 5) ein kleines Vogel-Eyhen. 6) Eine kleine Fisch-Blase, 7) eine kleine Muschel 8) ein grünes Blat. 9) unterschieden Stroh, Holz, Grummet, Gras und allerley Holzwerk ic. In dem vierten und fünften Felde sind gleichfalls allerley Grummet, Holz Stroh ic. anzutreffen. Das sechste Feld machet von allerley bunten Figuren den Beschluß. Ihre Zahl ist; 108. Stück.
- Tab. 4.  
Tab. 5.  
Tab. 6.

10. Die sechente Sammlung im rothen Felde besteht aus 14. Stück in dem Böhrenstein befindlichen Wasser-Blasen.

11. Die eilffte Sammlung in einer Schachtel machet wiederum was besonderes aus, in selbiger sind unterschiedene so genante rauhe Böhrensteinene Wasser-Tropffen anzutreffen, sie bestehen in großen mittel kleinen und allerley Gattungen, als länglichen, runden, kranzen, glatten, und andern mehr Verwunderungswürdigen Stücken; folgende Stücke sind vielen Dingen am ähnlichsten als 1) ein großer Vogel mit eingezogenen Füßen 2) die Form eines Hutts 3) eines Schwein-Kopffes, 4) einer Frauen-Brust mit der Warge, 5) einer Kastanien. 6) einer Feige. 7) einer Weischen Nuß. 8) einem Betttschafft 9) einer Granate. 10) einer Mandel-Kern 11) einer Rosine, welche, wenn selbige unter andern vermischt kaum zu erkennen ist. 12) eines Dattel-Kern und 13) zuletzt ein rechter Todten-Kopff alle diese Stücke sind in ihrer natürlichen Kirste oder Rinde umgeben. Ihre Anzahl ist 245. Stück.

12. Die zwölfte Sammlung im rothen Felde auff 48. Taffeln, besteht in vielerley Verwunderungswürdigen Coleuren oder Farben des Böhrensteins so man nur hat finden können und jemals gesehen worden. Ich stelle nur vier Haupt-Farben des Böhrensteins vor, welche sich in unendliche Coleuren zeigen als erstlich die Römbst-Farbe als die beste unter allen, welche abfällt und sich in vielerley Farben bis in das halb und ganz weisse erstreckt. 2) die Bastarte Farbe, welche anfänglich gelblich bis in das ganz gelbe und gemarmelte fällt. 3) die bunte Farbe welche in unendliche Coleuren sich meliret, als da sind weiß-bunte, grau-bunte, blaulicht und grünlich bunte, schwarz bunte, schwarze, braune und andere viele Coleuren mehr, welche alle zu beschreiben allhier unmöglich fällt. 4) die klare und durchsichtig Farbe, welche wiederum in halb-und blaß-klare, Goldfarbige sich verwaandelt ic. Denn meine Feder ist viel zu unermögend, selbige nach ih-

ren besonders Wärdem zu beschreiben, das löcherde Kluge wird in Ansehung derselben besser davon zu urtheilen wissen. Sie sind mehrertheils in viereckigte grosse und mittlere Taffeln geschliffen und sauber poliret, welches wohl jemahls gesehen zu haben mir unbekant ist. Folgende sind wohl werth, das sie in fernere Betrachtung gezogen werden: als 1) das Bildniß eines alten Manns-Kopffs ohne Bart, 2) eines weissen Adlers mit aufgespannten Flügeln, 3) einer Fuchs-Klauen 4) eines Menschen-Fusses mit drey Zehen, von der Seite mit dem Knöchlein, 5) eines alten glatten Manns-Kopffs mit dem Bart, 6) unterschiedenes Stauden Gesäckes, 7) einer Tulipan, 8) eines Mopsen-Kopffs, diese letzte beyde sind in Börnsteinernen Rahmen wegen ihrer Schönheit eingefasset. Und wer ist vermögend die Weisheit Gottes in Formirung solcher natürlichen wunderbaren Dingen zu ergründen? Und wer weiß was vor herrliches Nahwerk künstlich in annoch in dem Börnstein kan entdeckt werden.

Tab. 9.

Tab. 27.

S. 200  
 Sub Bedium  
 W. 1780

Dieses ist also eine kleine Beschreibung meines mit vieler Mühe zusammen gesammeltes Börnstein-Cabinet. Da nun aber mein schwacher Körper täglich von einer anhaltenden Krankheit incommodiret wird, so wünschet der Besizer solches Werck annoch bey seinem Leben abzugeben, und einem Größeren der dessen Sammlung weiter fortsetzen kan zu überlassen. Ich bin gewiß das keiner vor mir in Preussen gewesen, der eine so große Sammlung besessen, vielweniger nach mir einer sich finden wird, ein solches pretioses und rares Werck anzufangen.

## Beschreibung eines von klarem Börnstein gemachten durchsichtigen grossen Kastens mit dem Königl. Preuß. Waapen.

Die Länge dieses Kastens ist 13 Zoll, die Breite 9 Zoll die Höhe ohne Königl. Waapen ist 8 Zoll, mit dem Königl. Waapen 15 Zoll, selbst er endet auf vier von Börnstein geschuittenen Säulen. Unten in dem Fuß-Boden ist ein Schaublatt mit rothem Sammet gefüttert zu Ringe und Jewellen. Nach diesem ist so gleich der durchsichtige Kasten mit vielen abgetheilten Fächern in welchen theils unterschiedene Städte theils Krieges-Armaturen darinnen sauber graviret sind. In den vier ecken dieses Kastens befinden sich vier mit weissen Geschloßten Händen und Hüften künlich geschuittenen Statuen, vorne zur Rechten präsentiret sich eine Statue mit einer Kette in der rechten Hand haltend, die Stärke genant, zur Linken die Weisheit des Mercuri-Clab in der rechten haltend. Nach hinten zur Rechten ist die Gottesfurcht mit einem Schlüssel zur Linken siehet man die Freyheit mit einem Buche und weissen Hutte. Der Deckel ist mit leudern verguldeten Bändern und Schloß verrichen, in dem verguldeten Schlüssel oben in dem Ringe sind diese zwey Buchstaben zu sehen F.R. im Inge. In denen Fächern des Deckels sind Rematuren und Cornu-Copie graviret. Oben auf dem Deckel des unteren Pedastals präsentiren sich vier von klarem Börnstein geschuittenen Adler mit aufgespannten Flügeln, in ihren Klauen die Reichs-Insignia haltend, zur Rechten den Scepter zur Linken den Reichs-Äpfel haltend, nach hinten zur Rechten eine Krone, zur Linken das Schwert haltend. Oben in dem etwas schodenen Pedastal sind in denselben vier Ecken Krieges Rematuren geschuitten.

Das

Das obere Pedastal ist oben mit einer geschnittenen Laubwerk umfassen in welchem das Königl. Preussische vollkommene Wapen aufwärts ruhet unter einem Königl. Thron-Zelt mit Kronen und Adlern bekrönt, auf dem Stoppel ruhet die Königl. Krone, oben der, der Königl. Preussische und Brandenburgische Adler, um das ganze Wapen hängt die Ordens-Kette vom Schwarzen Adler mit dem Ordens- Zeichen und Kreuz, die Schildhalter sind von weissen Bärskin zwei geschnittene milde Männer mit den Gesichtern gegeneinander haltend die sich an das Wapen lehrend und zugleich dasselbige haltend, ein jeder hat in der rechten Hand eine verguldete Fahne in aufwärts ruhet, in der Linken ist der Königl. Preussische Adler, in der Rechten der Brandenburgische zu sehen.

So bald der Deckel aufgemacht wird präsentirt sich inwendig in der Mitte des Bodens ein grosses ovales geschlossenes Stück klaren Bismuths in welchem die Schlacht bey Mohwitz sehr künstlich und sinnerich gravirt, rund herum befinden sich 4. Silber in welchen folgende Städte und Befestigungen zu sehen sind. Zur Linken Neisse, zur Rechten Brieg, oben Groß-Glogau, unten Liegnitz. Die 4. ist eine kurze Beschreibung des mit großer Mühe gemachten raren Bismuthenen Kastens *100 Ducat*

Ein heller und klarer Nachtlisch-Spiegel mit einem sauberen Bismuthenen Rahmen versehen, oben die Krone ist von beyden Seiten mit Laubwerk umgeben, in der Mitte präsentirt sich die Schüssel auf einem klaren Stück Bismuth unter einem Baldachin gravirt; Oben auf dem Baldachin ruhet ein großer Adler mit aufgespannten Flügeln mit einer Krone auf dem Haupte, in denen Klauen die Straußen des Blües haltend *100 Ducat*

Ein Englisches Damm-Brett welches auf vier geschnittenen Löwen ruhet, von beyden Seiten ist eine Schaublade mit rothem Atlas gefüttert in welchen sich die Brücken befinden *100 Ducat*

*100 Ducat* Ein Schacht-Spiel mit halben Brust-Bildern so präsentiren von einer Seite die deutsche Soldaten mit ihrem Königer. Von der andern Seite die Türken mit ihren Oberhäuptern *100 Ducat* Von beyden Seiten sind Schaubladen mit rothem Sammet gefüttert worinnen die Brust-Bilder zum Spiel offerirt werden *100 Ducat*

Eine vollkommene von purem Bismuth künstlich gearbeiteten Brust-krone wie andere von drey Stücken von einander zu nehmen mit echten goldenen Klappen. Sie hält den höchsten Cammer-Thron auch wohl ein Stuhl über. Die Tugend an selbiger ist, daß solche mit halben Winde gegen andere denselben gespielt werden kan. Es ist ein recht pretioses Stück welches noch niemalen zum Vorschein gekommen. *150 Ducat*

*100 Ducat* Ein Schacht-Brett mit ganzen geschnittenen Bildern, beyde Seiten präsentiren ganze Granadire mit ihren Granaten einen Tambour und Pfeifer, ein halt der Pauken mit ihren Obern, die eine Seite ist von Colour klar die andere Rothfarbe. Der Springer ruhet auf einem Postament. Der Springer ein Husar zu Pferde, der Puffer in seiner Postur mit dem Stabe. In der Mitten der König und Königin in ihrem gezeigten Schmuck. Von beyden Seiten sind Schaubladen mit rothem Sammet gefüttert, darinnen die Bilder zum Spiel parat gehalten werden.

Diese besondere große Stücke nebst andern mittleren und kleinen von Bismuth künstlich fabricierten Sachen sind bey diesem Cabinet zu finden; selbige sollen gegen und Vornehmten Liebhabern nach deren gültigen Verlangen überlassen werden.

206

Pl. 8. 1. 303

